

23. III. 1916

## Das Wiener Kappenverbot.

Die verschwundenen bunten Mützen.

Der bunten Kappenherrlichkeit der Wiener Mittelschüler und -schülerinnen ist, wie schon berichtet, nachdem sie einige Wochen gedauert hatte, nun durch ein Verbot des Unterrichtsministeriums ein Ende bereitet worden. Das Verbot untersagt bekanntlich strenge besonders das Tragen solcher Mützen, die jenen der studentischen Verbindungen an den Hochschulen ähneln, und erinnert hierbei an bereits früher erlassene und noch geltende Verbote. In den Mittelschulen wurde vorgestern und gestern der Runderlaß des Unterrichtsministeriums, das Verbot farbiger Kappen für Mittelschüler betreffend, den Schülern bekanntgegeben. Vor den versammelten Klassen wurde von den Professoren der Inhalt des Erlasses verlesen, der auch sofort in dem Verschwinden der zumeist grünen oder violetten Kappen zur Geltung gelangte.

Der Erlaß, der auch für nichtstaatliche Lehranstalten Gültigkeit besitzt, führte in den Handelsschulen für Knaben und Mädchen zur sofortigen Auflassung des Kappentragens. In den Orientalschulen des kaufmännischen Gymnasiums wurde den Schülern das Tragen farbiger Kappen, im Schulhause selbst, schon Montag untersagt.

Nicht leicht war es hingegen, den Schülerinnen der Handels- und Privatschulen die unbedingte Notwendigkeit des Ablegens der Kappen begreiflich zu machen. Die jugendlichen „Hörerinnen“ hatten zum Teil die neue Kopfbedeckung in den letzten Wochen in ihrer Weise zu „kultivieren“ verstanden und man hatte bereits Kappen in allen „Modifarben“ auftauchen gesehen. Nun, als das Verbot bekanntgegeben wurde, schilderten die jungen Mädchen die „Verlegenheit“, die ihnen dadurch bereitet wäre, daß sie einerseits „keine Frühjahrs-hüte mehr“ bekämen, da sie im Besitze der Kappe den Ankauf unterlassen hätten, andererseits aber nicht wüßten, wem sie die bereits angekauften Kappen wieder verkaufen sollten.

In anderen Privathandelschulen, wo blaue Kappen mit silberner Borte für den ersten Jahrgang und mit goldener Borte für den zweiten Jahrgang getragen wurden, hatte man erst in den letzten Tagen neue „Distinktionen“ erfunden, um die Frequentanten von den Mittelschülern separat zu kennzeichnen. Man bestellte Abzeichen von weißem und gelbem Metall in der Form von „Mercurstäben“, geflügelt und von dem Schlangensymbol umgeben.

Der ganzen Kappenmode hat nun der Erlaß des Unterrichtsministeriums ein Ende gemacht, nachdem, wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilten, eine Reihe von Schulleitern aus erzieherischen und anderen Gründen die neue Einführung, die förmlich über Nacht emporgeschossen war, entschieden abgelehnt hatte.